Putin im O-Ton

Wie Putin auf die Bezeichnung „schlimmster Kriegsverbrecher“ von Kanzler Merz reagiert

Auf der letzten Pressekonferenz seiner China-Reise wurde Präsident Putin nach der Aussage von Kanzler Merz gefragt, der Putin als "schlimmsten Kriegsverbrecher" bezeichnet hat. Hier ist Putins Antwort im O-Ton.

von Anti-Spiegel
4. September 2025 10:00 Uhr

Am Ende von Auslandsreisen stellt sich Präsident Putin traditionell der Presse. Ein Journalist fragte Putin nach der Aussage von Bundeskanzler Merz, der Putin als „schlimmsten Kriegsverbrecher“ unserer Zeit bezeichnet hat, und wollte wissen, wie Putin darauf reagiert. Ich habe die Frage und Putins Antwort übersetzt.

Beginn der Übersetzung:

Kolesnikow: Andrei Kolesnikow, Zeitung „Kommersant“. Guten Abend!

Sagen Sie, glauben Sie, dass die multipolare Welt, von deren Notwendigkeit Sie in Ihrer Münchner Rede 2007 gesprochen haben und deren neue Pole offenbar Russland, Indien und China sind, endlich geschaffen ist? Oder gibt es noch etwas, wonach wir streben sollten?

Und, wenn Sie mir gestatten, noch eine Frage. Vor wenigen Stunden hat Sie Bundeskanzler Merz als den vielleicht schlimmsten Kriegsverbrecher unserer Zeit bezeichnet. Was denken Sie darüber?

Putin: Wann?

Kolesnikow: Buchstäblich vor ein paar Stunden.

Putin: Verstehe.

Was die Frage betrifft, ob die multipolare Welt entstanden ist oder nicht: Im Großen und Ganzen haben sich ihre Konturen natürlich herausgebildet. Dabei würde ich aber nicht von irgendwelchen Dominierenden in dieser multipolaren Welt sprechen. Wenn wir von Multipolarität sprechen, bedeutet das nicht, dass neue Hegemonialmächte entstehen sollen. So stellt die Frage niemand, weder innerhalb der SOZ noch innerhalb der BRICS. Alle Teilnehmer der internationalen Beziehungen müssen die gleichen Rechte haben und sich völkerrechtlich in derselben Position befinden.

Ja, natürlich gibt es Wirtschaftsgiganten wie Indien und China. Übrigens gehört unser Land gemessen an der Kaufkraftparität zu den vier größten Ländern der Welt. Das sind alles die Realitäten von heute. Das sind nicht unsere Berechnungen, das sind die Berechnungen internationaler Organisationen. Das bedeutet aber nicht, dass jemand im politischen oder anderen Bereich, auch nicht im Sicherheitsbereich, dominieren sollte.

Deshalb gehen wir nicht davon aus, dass neue dominante Staaten entstehen sollen. Alle müssen gleichberechtigt sein.

Was die von Ihnen erwähnten Aussagen betrifft, (Pressesprecher) Peskow hat mir das vor wenigen Minuten auch erzählt, was ich darüber denke? Ich halte das für einen erfolglosen Versuch, sich selbst – nicht ihn persönlich, sondern sein Land, den „kollektiven Westen“ insgesamt – von der Verantwortung für die Tragödie freizusprechen, die sich derzeit in der Ukraine abspielt.

Was meine ich damit? Ich erinnere daran, ich habe es schon oft gesagt: 2014 kamen Minister dreier europäischer Länder nach Kiew und unterzeichneten ein Dokument, das im Grunde eine Vereinbarung zwischen der damaligen Regierung, dem damaligen Präsidenten Janukowitsch, und der Opposition darstellte. Gemäß dieser Vereinbarung sollten alle kontroversen politischen Fragen im Rahmen der Verfassung – friedlich und legal – gelöst werden.

Aber buchstäblich am nächsten Tag kam es zu dem blutigen und grausamen Staatsstreich. Keiner dieser Garanten hat einen Finger gerührt, um die Situation wieder in den legalen Rahmen zu bringen. Hier begann der Konflikt, denn unmittelbar danach begannen die Ereignisse auf der Krim, unmittelbar danach startete das Kiewer Regime Militäroperationen mit Panzerfahrzeugen und Kampfflugzeugen gegen die Zivilbevölkerung in den Regionen der Ukraine, die mit dem Putsch nicht einverstanden waren. Und dann vereitelten sie alle unsere Versuche, dieses Problem mit friedlichen Mitteln zu lösen, und weigerten sich öffentlich, das Minsker Abkommen umzusetzen.

Wer trägt also die Schuld an der Tragödie? Diejenigen, die diese Situation so weit gebracht haben und dabei Russlands Sicherheitsinteressen völlig ignoriert haben. Wer glaubt, dass man die Völker unseres Landes so arrogant behandeln kann, muss wissen, dass wir so etwas niemals zulassen werden, dass Russland die Ereignisse um sich herum nur tatenlos beobachtet und in keiner Weise reagiert, so etwas werden wir niemals zulassen.

Ende der Übersetzung